

## Liebe Christen

Wer sind eigentlich die Heiligen, von denen in der Kirche so oft die Rede ist? Wir denken immer gleich an Menschen mit einer großen christlichen Vergangenheit, an Martyrer, die wegen ihres Bekenntnisses zu Gott gefoltert und hingerichtet wurden, an Heiliggesprochene oder an Wallfahrtsorte, wo Zeichen und Wunder geschehen. Das ist sicher richtig, das kann aber auch zu Missverständnissen führen. Daher möchte ich an eine ganz wichtige Beobachtung in der Heiligen Schrift erinnern.

## Die Heiligen bei Paulus

Wenn Paulus in seinen Briefen die Gemeinden anspricht, dann nennt er sie „berufene Heilige“ (1 Kor 1,2) oder „Heilige in Jesus Christus“ (Phil 1,1). Das hindert ihn aber nicht, mit diesen Heiligen anschließend scharf ins Gericht zu gehen, sie zur Umkehr aufzufordern und ihr Verhalten anzuprangern. Heilig sind sie trotzdem, weil sie seit ihrer Taufe davon überzeugt sind, dass sie (wie übrigens alle Menschen) an der Heiligkeit Gottes teilhaben, oder m.a.W.: dass sie Gottes Geschöpfe sind und zu Gott gehören. Ihre Herkunft von Gott lässt sie an der Heiligkeit Gottes partizipieren, macht sie zur Gemeinschaft der Heiligen – wie wir im Glaubensbekenntnis bekennen. Es gibt also die Überzeugung im Neuen Testament, dass alle Getauften – die Kirche also – Heilige sind. Allerheiligen wäre somit das Fest aller Getauften, wo sie ihre Gotteskindschaft und Berufung feiern.

## Späterer Bedeutungswandel

Doch schon bald verengte sich die Bedeutung des Heiligenbegriffs. Nicht mehr die Lebenden wurden als Heilige bezeichnet, sondern die Martyrer, die ihr Leben um des Glaubens willen gewaltsam verloren hatten, dann auch jene Verstorbenen, die vor der Welt mutig für ihren Glauben eingetreten waren oder für die Kirche eine große Bedeutung erlangt hatten. Bald wurde der Heiligenbegriff ausschließlich auf solche Idealgestalten übertragen. Man vergaß einfach, dass Heiligkeit alle auszeichnet, die an Gott glauben und zu ihm gehören wollen. Und so wurde der Begriff der Heiligkeit zur Kennzeichnung persönlicher moralischer Höchstleistung. Aber genau das wird von der Bibel nicht gedeckt.

## Heiligenverehrung heute

Wenn wir heute Heilige verehren, dann ist das berechtigt, wenn wir in ihnen Gottes Wirken bewundern. Denn Heilige sind Menschen wie wir, die Gott in sich Raum gegeben haben und so in ihrem Leben und Tun Gottes Licht haben durchscheinen lassen. Das verdient Respekt, Bewunderung und spornt zur Nachahmung an. Nicht die Heiligkeit unterscheidet sie von uns, sondern die Glaubwürdigkeit ihres christlichen Lebenswandels. Und damit sind sie Vorbilder für uns, die wir noch mit der christlichen Gestaltung unseres eigenen Daseins beschäftigt sind.

Dass wir einen Tag nach Allerheiligen den Gedenktag Allerseelen feiern, steht in innerem Zusammenhang mit dem Fest Allerheiligen. Wir denken dann an jene Toten, die uns mal nahe gestanden haben, um die wir vielleicht noch trauern. Es sind Menschen, deren Lebenswerk vollendet ist, und oft findet sich darin viel christlicher Mut, demütig getragenes Leid, eben Nachfolge Christi. Es mag nicht so spektakulär sein, wie es im Leben der großen Heiligen zugegangen ist; und dennoch war es christliches Zeugnis im Kleinen, das uns, die Nachfahren, geformt und beeindruckt hat. Wir sind dankbar, dass es diese Menschen in unserem Leben gegeben hat. Und darum denken wir gerne an sie zurück: die einen noch in Trauer, die anderen schon in Dankbarkeit, vielleicht sogar mit etwas Stolz, dass diese Menschen zu uns gehört haben. Es ist gut, dass wir nicht vergessen, wo unsere Wurzeln sind und was wir anderen verdanken. Dieses Gedenken und Bedanken geschieht im Gebet, im Zwiegespräch mit Gott, an dessen Heiligkeit wir alle teilhaben.

Amen.